

St.-Johannis-Kirche



# KIRCHENFÜHRER



Evangelisch-Lutherische  
**KIRCHENGEMEINDE  
OLDENBURG**

in Holstein

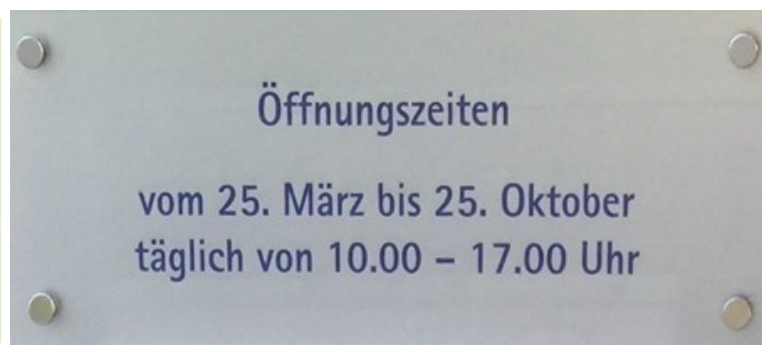
[www.johanniskirche-oldenburg.de](http://www.johanniskirche-oldenburg.de) | 04361 2459



Mit diesem Kirchenführer wollen wir Sie bei Ihrem Gang durch die Kirche begleiten und Ihnen einige Informationen zu folgenden Themen geben:

## Seite Thema

- 3 - 4 Historie: Christianisierung - Mönchsweg - Baugeschichte - Außenansicht
- 5 Grundriss: Vorschlag für einen Rundgang
- 6 Hauptschiff: Baustile - Deckenleuchter - Obergadenfenster
- 7 Gutsherrnloge | Pfeilerleuchter
- 8 Kanzel
- 9 Taufengel | Taufbänder
- 10 - 12 Altar
- 13 - 14 Buntglasfenster
- 15 Gemälde | Gedenktafeln
- 15 Raum der Stille
- 16 Orgel auf der Empore
- 17 Kerzenständer | Gedenkbuch | Sitzplan
- 18 Sarkophage
- 19 - 20 Kirchhofgelände:  
Ehrenhain - Bibelgarten - Gedenkstein von 1898 -  
alte Glocken - Grabmal mit Kanonenkugel
- 21 Herausgeber - Quelle



**Die St.-Johannis-Kirche ist die 1. zertifizierte Radwegkirche von Schleswig-Holstein auf dem Ostseeküstenweg und dem Mönchsweg.**

**2. Auflage - März 2026**

Mit diesem QR-Code können Sie sich diese Infomappe (ca. 15 MB) herunterladen!

# Historie

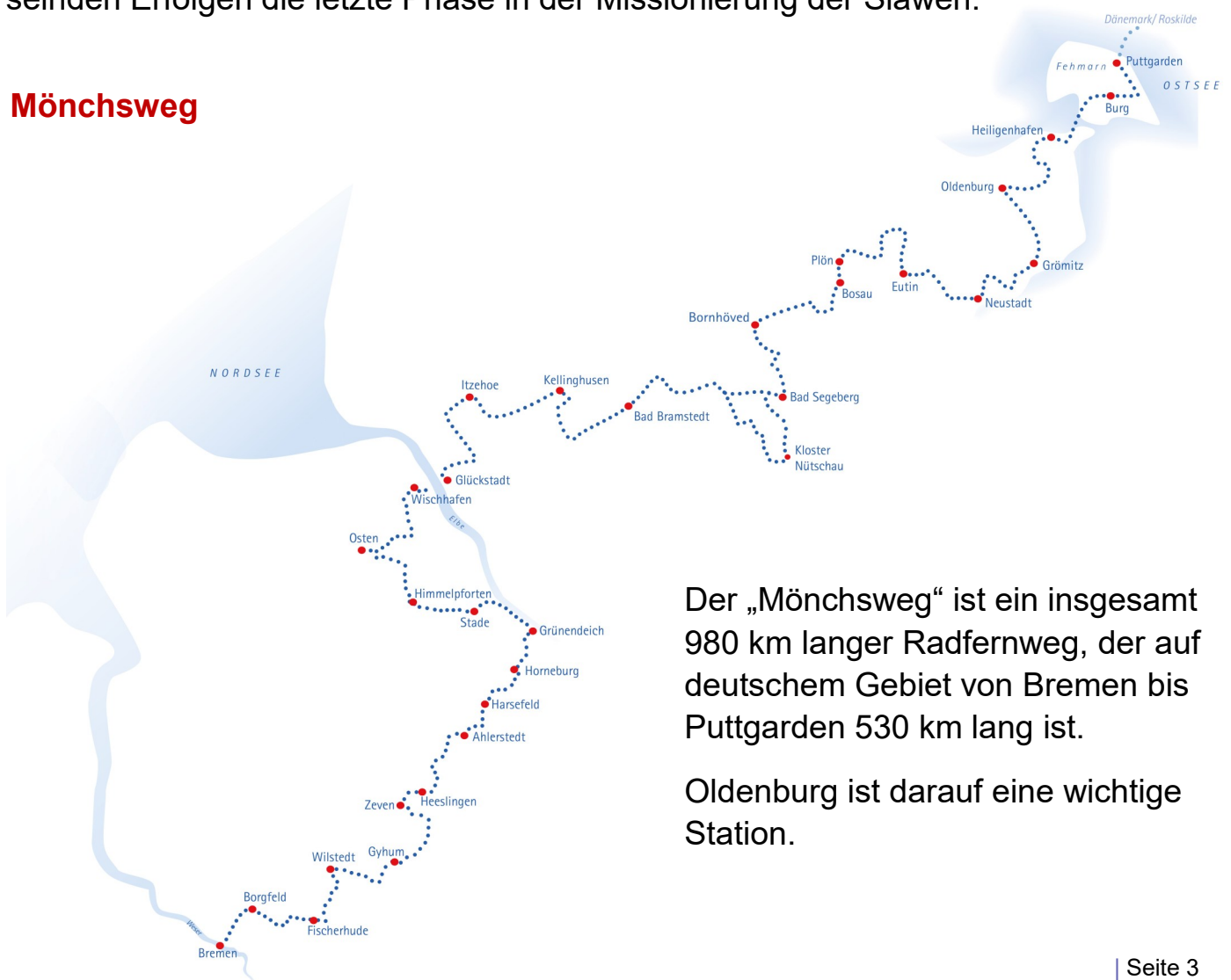
Wenn Sie die Kirche durch das Westportal betreten haben und diese Infomappe in der Hand halten, schlagen wir einen Rundgang durch die Kirche vor. Dazu finden Sie auf der übernächsten Seite einen Grundriss mit den vorgeschlagenen Haltepunkten. Doch bevor Sie diesen Rundgang beginnen, möchten wir Sie über die lange Historie dieser Kirche von der Entstehung bis heute kurz informieren:

## Christianisierung - Mönchsweg - Baugeschichte - Außenansicht

### Christianisierung

Auf Anordnung von König Otto I. (ab 962 Kaiser des Hl. Römischen Reiches) errichtete im Jahre 948 Bischof Adaldag von Bremen das Bistum Oldenburg in Wagrien. Die Christianisierung der slawischen Gebiete begann. Oldenburg erhielt 972 einen Bischofssitz. In diesem Zuge kamen die Mönche von Bremen aus auch nach Oldenburg, einem damals bedeutenden Handelsort. Hier lebte derzeit der slawische Stamm der Wagrier. Unter der Organisation und Leitung von Bischof Vicelin (\* um 1090, † 12. Dezember 1154) begann nach vielen Kämpfen mit wechselnden Erfolgen die letzte Phase in der Missionierung der Slawen.

### Mönchsweg



Der „Mönchsweg“ ist ein insgesamt 980 km langer Radfernweg, der auf deutschem Gebiet von Bremen bis Puttgarden 530 km lang ist.

Oldenburg ist darauf eine wichtige Station.

# Historie



## Baugeschichte

An der Stelle einer Holzkirche auf dem Markt, die der inzwischen verstorbene Bischof Vicelin noch errichten ließ, baute sein Nachfolger, Bischof Gerold, im Jahre 1156 eine Backsteinkirche, die 1157 als Bischofskirche geweiht wurde. Somit ist diese Kirche die älteste Backsteinkirche Nordeuropas.

Sie sollte ursprünglich zwei Türme als äußeres Zeichen einer Bischofskirche erhalten. Bischof Gerold verlegte im Jahre 1163 aber seinen Bischofssitz nach Lübeck und baute dort einen Dom mit zwei Türmen. Das Westportal dieser Kirche mit nur einem Turm wurde erst gegen 1230 fertiggestellt.



## Außenansicht

Oberhalb des Westportals ist die Inschrift „Hz F S H S“ sowie der Hinweis auf das Entstehungsdatum: „ANNO 1640“ angebracht. Sie besagt: „Herzog Friedrich Schleswig Holstein Securitas“ und bedeutet, dass Friedrich, der Herzog von Schleswig und Holstein (zugleich auch dänischer König Friedrich III.) im Jahre 1640 eine große Restaurierung des Westwerks der Kirche durchgeführt und für die Sicherheit dieser Kirche gesorgt hat.

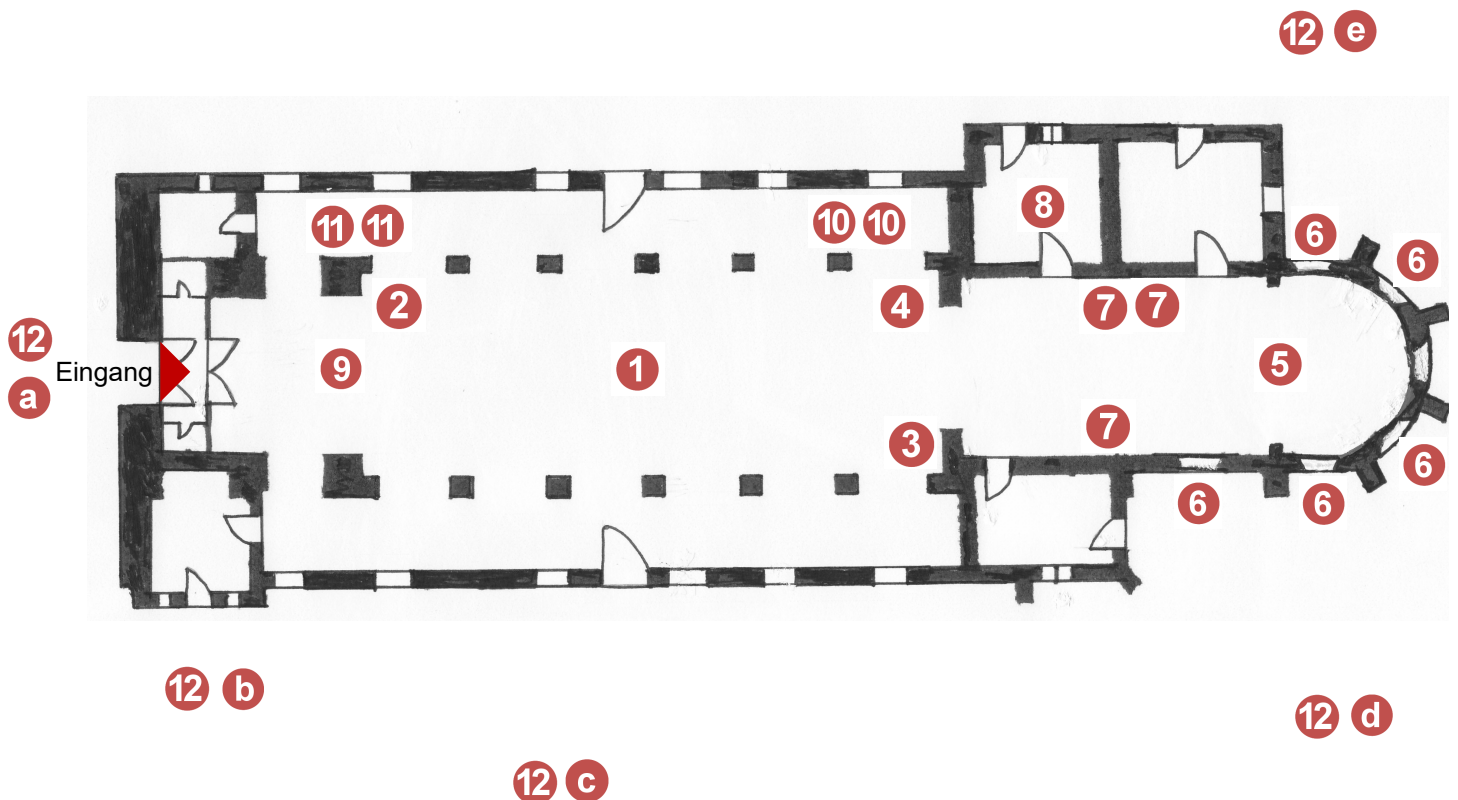


Der obere Teil des Turms wurde nach dem großen Stadtbrand von 1773 durch den fürstbischöflichen Hofbaumeister Georg Greggenhofer aus Eutin im Stile des Spätbarock neu gestaltet.

# Grundriss

Wir schlagen Ihnen vor, einen Rundgang durch die Kirche mit den dargestellten Haltepunkten vorzunehmen:

- 1 Hauptschiff: Baustile | Deckenleuchter | Obergadenfenster
- 2 Gutsherrnloge | Pfeilerleuchter
- 3 Kanzel
- 4 Taufengel | Taufbänder
- 5 Altar
- 6 Buntglasfenster
- 7 Gemälde | Gedenktafeln
- 8 Raum der Stille
- 9 Orgel auf der Empore
- 10 Kerzenständer | Gedenkbuch | Sitzplan
- 11 Sarkophage
- 12 Kirchhofgelände mit
  - (a) Ehrenhain,
  - (b) Bibelgarten,
  - (c) Gedenkstein,
  - (d) alten Glocken und
  - (e) Grabmal mit Kanonenkugel



# 1 Hauptschiff



Die Kirche ist als dreischiffige **romanische Basilika** (Kirche mit hohem durchfensterten Mittelschiff) mit einem eingezogenen Westturm im typischen Baustil der damaligen Zeit errichtet worden. Später wurde die Apsis (Chorraum) im **Stil der Gotik** erweitert. Nach einem großen Stadtbrand 1773 sind die beiden Obergaden ab der Kämpferhöhe und der neue Altar und die Kanzel im Stil des **Spätbarock** gestaltet worden. Nach diesem Stadtbrand wurde die **Kassettendecke** im Stil einer romanischen Basilika wiederhergestellt. Im Zuge der Renovierung von 1953 unter Leitung von Pastor Prof. Erich Engelbrecht (1896-1964) wurden sowohl die Kassettendecke als auch die **Pfeilerbögen** von dem Oldenburger Malermeister Hugo Brügge sen. (1884-1973) nach eigenen Entwürfen ausgemalt.



Die **drei Deckenleuchter** wurden im Jahre 1894 auf Anregung von Propst Karl Michael Ludwig Hollensteiner (1840-1917) von der örtlichen Sparkasse und von Privatpersonen gestiftet und später mit blendfreien Klarglasleuchten versehen.

Die **Fenster der Obergaden** liegen nicht wie gewöhnlich über den Rundbögen, sondern seit dem Wiederaufbau über den Pfeilern. Dadurch wird der wuchtige Eindruck der Kirche verstärkt.

## 2 Gutsherrnloge | Pfeilerleuchter



Die Gutsherrnloge ist ein „Stuhl“ mit 8-12 Plätzen für die Familie **von Levetzow** aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.



Oberhalb der Gutsherrnloge ist ein Allianzwappen (Hochzeitswappen) angebracht, das in der linken „Herren-Hälfte“ das Wappen der Familie **von Levetzow** zeigt, die von 1702 - 1900 Besitzer des Gutes Ehlerstorf war: ein Fallgatter (ein Teil einer Tor-Konstruktion bei einer Burg).



Die **Kerzenleuchter** an den Pfeilern wurden Ende des 19. Jahrhunderts von verschiedenen Oldenburger Handwerkern gestiftet, unter anderen ein Zweiflamm-„Armluchter“ aus Messing von den Schustern.

### 3 Kanzel



Beim Stadtbrand 1773 wurde die gesamte Inneneinrichtung der Kirche zerstört. Der dänische Holzbildhauer Nike Holm aus Kopenhagen erhielt den Auftrag, Altar und Kanzel neu zu schaffen. Sowohl der Altar als auch die Kanzel wurden von ihm im Stil des skandinavischen Spätbarock entworfen und auch begonnen. Nachdem er während dieser Arbeiten 1777 unerwartet gestorben war, wurde sein Werk 1778 durch die Werkstatt des Hofbildhauers Johann Georg Moser in Eutin vollendet.



Auf dem Schalldeckel der Kanzel steht eine Christus-Figur: **der auferstandene Jesus als Triumphator** über die Mächte des Bösen und als Herr des auf der Kanzel redenden Predigers.

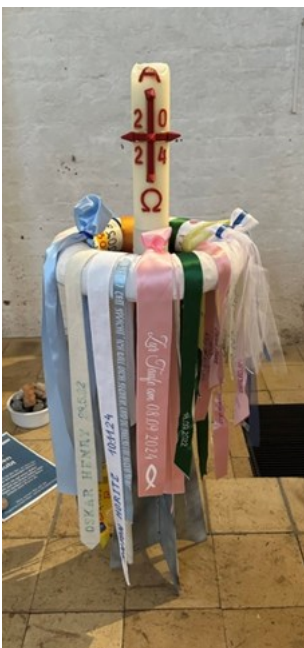
## 4 Taufengel | Taufbänder

Der **Taufengel** wurde 1732 durch die Werkstatt Elmeroth in Lübeck geschaffen.

Beim Stadtbrand von 1773 konnte die Figur zwar gerettet werden, wurde aber teilweise beschädigt. Auf private Initiative hin konnte sie 2002 restauriert und so in alter Schönheit wiederhergestellt werden.



Bei Taufen dient der Taufengel heute wieder seiner ursprünglichen Bestimmung. Er ersetzt das traditionelle Taufbecken. Dazu wird er mittels einer Seilwinde auf dem Dachboden an einer Kette von oben heruntergelassen. Derartige Taufengel gibt es nur in evangelischen Kirchen Norddeutschlands.



Bei der Taufe können die Eltern als Erinnerung ein **Taufband** auf einem Ständer hinterlassen, z. B. mit dem Namen des Täuflings, dem Taufdatum oder dem Taufspruch. Nach zwei Jahren werden die Eltern von den Pastoren an den Taufakt erinnert.



## 5 Altar



Auch der **Hochaltar** wurde im Stil des skandinavischen Spätbarock und in harmonischer Entsprechung zur Kanzel durch den Holzbildhauer Nike Holm aus Kopenhagen entworfen, begonnen und schließlich 1778 durch die Werkstatt des Hofbildhauers Moser in Eutin fertiggestellt.

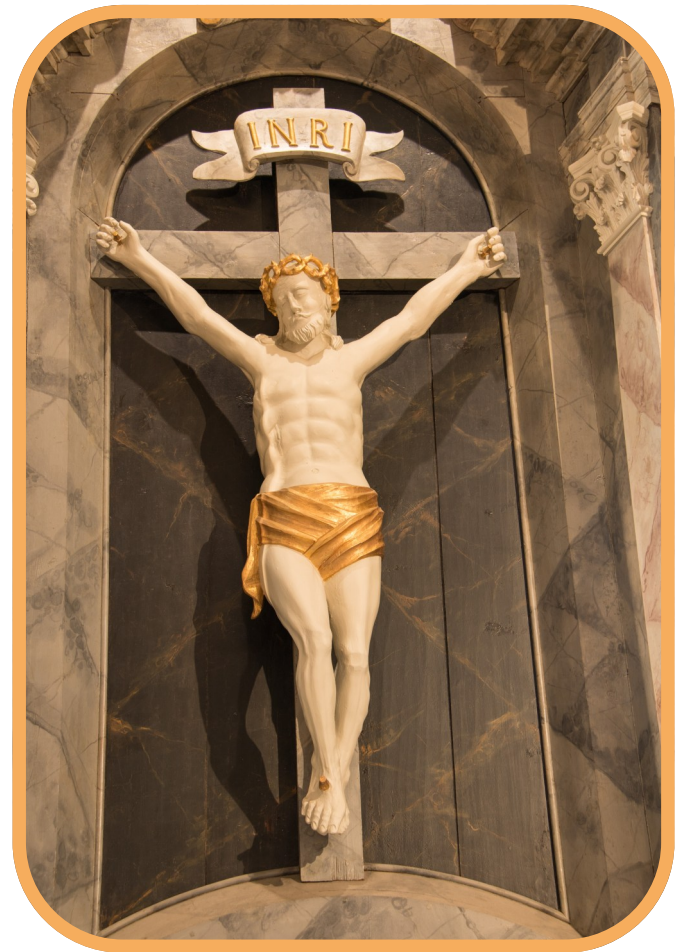
Im 19. Jahrhundert waren Altar und Kanzel dunkel übermalt worden. Erst 2004 wurden beide in ihrer ursprünglichen Farbfassung wiederhergestellt.

## 5 Altar

Der mittlere, durch marmorierte Holzsäulen gegliederte Bereich des Hochaltars ist durch drei Figuren bestimmt, die jeweils eine der drei Grundhaltungen des Christseins darstellen: **Glaube, Liebe und Hoffnung**.



Auf der linken Seite ist der „**Glaube**“ dargestellt, der vor Gott gerecht macht, weil er sich auf das Sühneopfer Christi gründet, symbolisiert durch das Kreuz. Der Kelch steht für das Sakrament des Abendmahls.



Im Zentrum des Altars erscheint im Hauptgeschoss das Symbol für die „**Liebe**“, verkörpert in der Person des an das Kreuz geschlagenen Jesus Christus, der aus Liebe heraus dieses Leiden und Sterben auf sich nimmt. Sein göttliches Wesen als Messias Israels und Erlöser der Menschheit wird angedeutet durch die Kreuzesinschrift:



**INRI** - **I**esus **N**azarenus **R**ex **I**udaeorum  
„Jesus von Nazareth, König der Juden“

Die „**Hoffnung**“ steht als Symbol für die in die Zukunft gerichtete Gewissheit des ewigen Lebens. Der Anker ist das Sinnbild für das ewige Leben im Wort Gottes, der Vogel steht für die Kraft des Heiligen Geistes.

## 5 Altar



Die goldene „**JAHWE-Gloriole**“ (typisch für das spätbarocke Gottesverständnis) ist ein Sinnbild für den dreieinigen Gott der Bibel. Das Dreieck erinnert an die Dreieinigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Für die Einheit Gottes stehen der goldene Kreis und der mit hebräischen Buchstaben in das Dreieck eingefügte heilige Gottesname „JAHWE“, übersetzt: „**Ich bin, der ich bin**“ oder „**Ich bin für Euch da**“. Ein Kranz von Wolkendunkel verhüllt das göttliche Geheimnis, ist aber auch durchlässig für die kraftvollen Sonnenstrahlen der Gegenwart Gottes, seiner Weisheit und Liebe.

Der senkrecht nach unten zielende Strahl der JAHWE-Gloriole zeigt auf ein Spruchschild, das mit seiner latei-

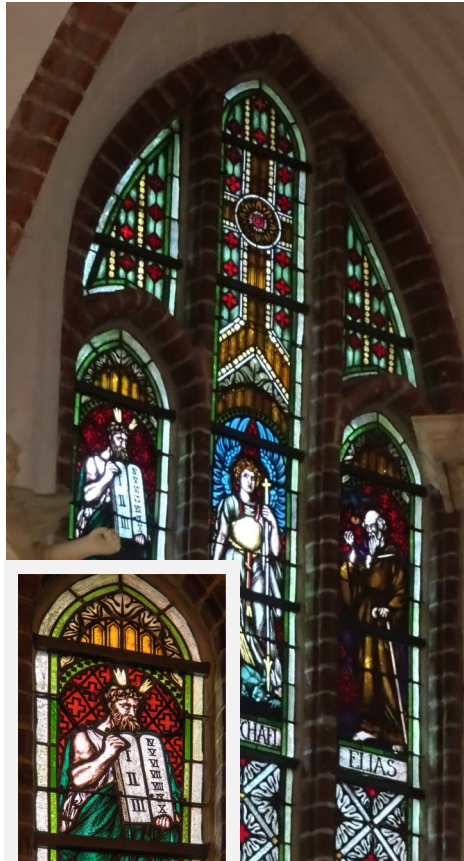
nischen Aufschrift „**GLORIA IN EXCELSIS DEO**“ („**Ehre sei Gott in der Höhe**“) den Lobgesang der Engel bei der Geburt von Jesus in Bethlehem wiedergibt.

Unmittelbar über der „Mensa“, dem Tisch des Altars, hängt ein Gemälde, das **Jesus und seine Jünger beim Abendmahl** zeigt. Dieses Gemälde wurde Ende des 19. Jahrhunderts vermutlich von einem Lübecker Maler eigens für diesen Altar geschaffen. Wer vor diesem Altar an einer Feier des Heiligen Abendmahls teilnimmt, kann durch dieses Bild daran erinnert werden, dass er nun selbst in eine persönliche und leibhaftige Gemeinschaft mit Jesus Christus hineingenommen ist.



## 6 Buntglasfenster

Im Zuge der Renovierung der Jahre 1913-17 unter Leitung von Propst Karl Michael Ludwig Hollensteiner (1840-1917) wurden die Fenster des Chores 1915 durch sechs dreibahnige Buntglasmalereien, hergestellt von der Glaswerkstatt Berkentien in Lübeck, neu gestaltet. Die letzte Renovierung fand 2009 statt.



### 1. Chorfenster Nord „Vicelin“

Dieses Glasfenster zeigt den heiligen Vicelin (um 1090 bis 1154), erster Bischof von Oldenburg, Apostel Holsteins und der wagrischen Slawen, Gründer des hölzernen Vorgängerbaus der heutigen St.-Johannis-Kirche.

### 2. Chorfenster Nord „Altes Testament“

Die drei wichtigsten „Heiligen“ des Alten Testaments: links **Mose** und rechts **Elias** verkörpern „das Gesetz und die Propheten“, in der Mitte der **Erzengel St. Michael** (= „Wer ist wie Gott?“, Verkörperung der Unvergleichlichkeit und Überlegenheit Gottes).

### 3. Chorfenster Süd „Neues Testament“

Die drei wichtigsten Personen des Neuen Testaments: der Evangelist **Johannes**, die Apostel **Paulus** (von Tarsos) und **Petrus**.

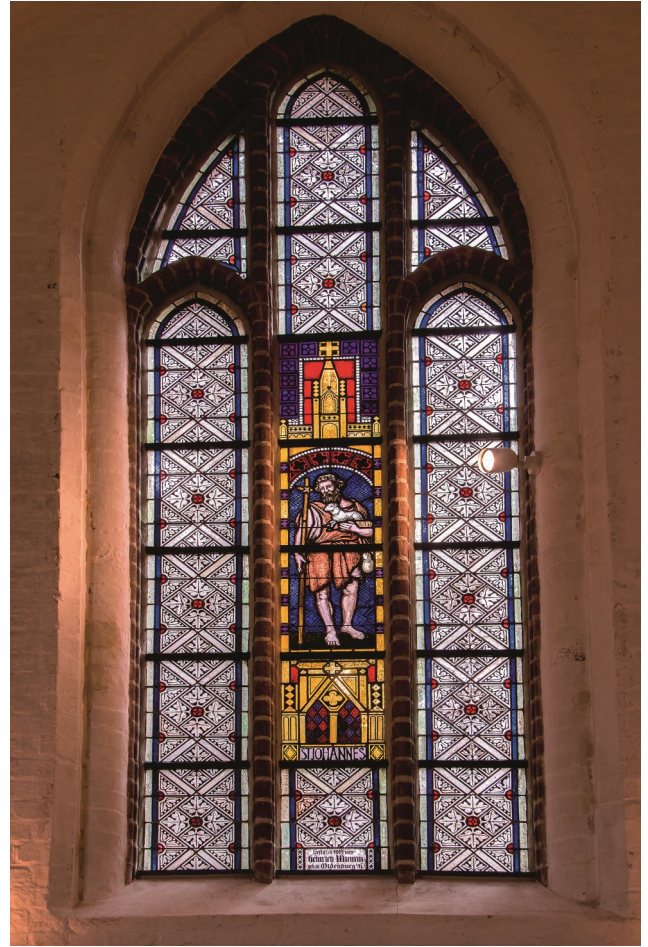
## 6 Buntglasfenster



### 4. Chorfenster Süd

#### „Jesus Christus als Herr der Welt“

Jesus Christus hält ein Buch (das Neue Testament) mit den Buchstaben „A“ und „Ω“ in der Hand. Alpha und Omega, der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, sind die Sinnbilder für den Ursprung und das letzte Ziel der Gottes- und Weltgeschichte.



### 5. Chorfenster Süd

#### „Johannes der Täufer“

Die dargestellte Figur ist nicht der Evangelist Johannes, sondern Johannes der Täufer, erkennbar an dem Stab des Propheten bzw. des Bußpredigers in seiner rechten Hand und dem Lamm auf seinem linken Arm. Als der Letzte unter den Propheten des Alten Bundes rief er seine Zeitgenossen zur Buße auf, also zu einer Umkehr des Herzens zu Gott und wies sie hin auf Jesus Christus als das „Lamm Gottes“. Er galt als Wegbereiter für die Bekehrung der Heiden. Stützpunkte und Zentren der Heidenmission wurden daher oft nach ihm benannt, so auch die Oldenburger „St.-Johannis-Kirche“.

## 7 Gemälde | Gedenktafeln



### Gemälde von Johann Liss

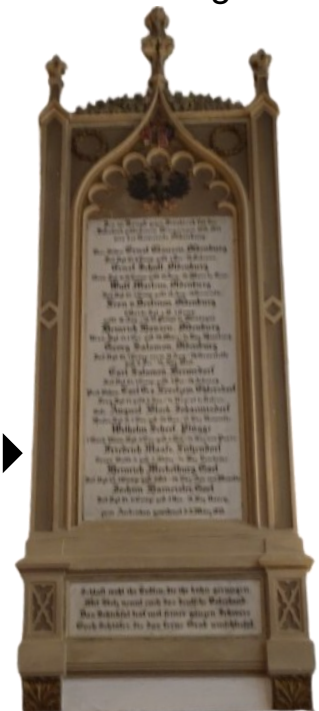
Das Gemälde „Das Mahl beim Kardinal Pamfilio“, dem späteren Papst Innozenz X., stammt aus der Werkstatt des in Oldenburg in Holstein geborenen Barockmalers Johann Liss (um 1597 bis 1631), der in Venedig und Rom lebte und in Verona verstorben ist. Er schuf Gemälde, die in bedeutenden Galerien und Museen ausgestellt sind.

Im Altarraum erinnern zwei **Gedenktafeln** an die Gefallenen aus den Kriegen:



◀ Deutsch-Französischer Krieg 1870/71

Deutsch-Dänischer Krieg 1848-1850 ▶



## 8 Raum der Stille



In der heutigen Gebetskapelle neben dem Chorraum, dem **Raum der Stille**, steht seit 2005 eine von einem Lübecker Holzschneider geschaffene Figur aus Lindenholz, gestiftet von dem Oldenburger Bürger Jürgen Eberhardt. Sie stellt **Johannes den Täufer** dar, dem die St.-Johannis-Kirche geweiht ist.

Hier finden die Besucher einen Tisch mit einer Bibel. Sie können dort zur Ruhe kommen oder z. B. eine Kerze anzünden.

## 9 Orgel



Am 1. Advent 2018 wurde die neue Orgel in der St.-Johannis-Kirche eingeweiht. Sie orientiert sich an der alten Orgel von 1867 und enthält 29 Register mit 1.950 Orgelpfeifen. Die Firma **Eule** aus Bautzen installierte ein Hightech-Instrument mit zwei Manualen und einem Pedal. Die längste Pfeife ist 5,80 m lang, die kleinste nur 10 cm.

Im oberen rechten Teil des Prospekts (Außengehäuse) ist eine kleine hölzerne Eule versteckt. Wird ein bestimmtes Register gezogen, kommt sie zum Vorschein und lässt den Eulenruf erschallen.



Die Gesamtkosten der neuen **Eule-Orgel** betragen über 500.000 Euro. Der Orgelbauverein steuerte 125.000 Euro durch eingeworbene Spenden bei.



Die Vorgänger-Orgel wurde 1867 vom Orgelbauer Marcussen in Apenrade (heute: Aabenraa in Dänemark, Nord-schleswig) gebaut und dann in Oldenburg aufgestellt. In den 1950er Jahren wurde die Original-Orgel (siehe Foto) umgebaut. Am 31. Oktober (Reformationstag) 2017 erklang diese Orgel zum letzten Mal im Gottesdienst, danach begann der Ausbau. Nach nur einem Jahr Bauzeit konnte die heutige Orgel bespielt werden.

# 10 Kerzenständer | Gedenkbuch | Sitzplan



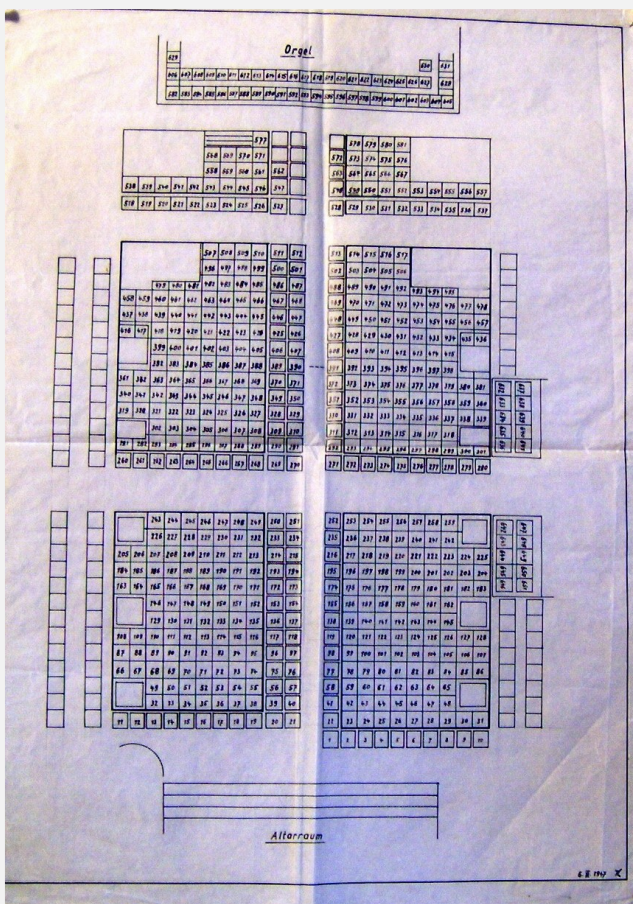
## Kerzenständer

Auf der Nordseite in der Kirche befindet sich ein vielarmiger Kerzenständer, auf dem die Besucher eine Kerze entzünden können.



## Gedenkbuch

Die verstorbenen Soldaten des 2. Weltkriegs aus dem Kirchspiel Oldenburg sind in einem Gedenkbuch in einer Glasvitrine aufgeführt. Nach Abstimmung mit dem Kirchenbüro kann es herausgenommen und eingesehen werden.



## Plan der vermieteten Sitzplätze

Um nach dem großen Stadtbrand von 1773 die schwer angeschlagenen Finanzen der Kirchengemeinde zu sanieren, wurden fast alle Sitzplätze in der Kirche verkauft oder verpachtet. Die Namen der jeweiligen Käufer bzw. Pächter sind an deren Dauersitzplätzen zu lesen. Dieser Sitzplan liegt auch in der Glasvitrine.

# 11 Sarkophage

Die beiden Sandstein-Sarkophage im Nordschiff der Kirche stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Dieser Sarkophag trägt das Wappen der Familie **von Levetzow**, im 18. und 19. Jahrhundert Besitzer des Gutes Ehlerstorf.



Inscription der Kartusche oben mittig:

DER HERR VATER  
DER WEYL HOCHWOHLGEBORNER  
HERR HINRICH LEVETZOW  
HOCHFÜRSTL.  
SCHLESWIG-HOLLSTEINISCHER  
LANDRATH AUFF  
EHLERSTORFF UND PETERSTORFF  
ERBHERR

Inscription der Kartusche unten links:

HIOB 19, V. 25  
ICH WEIS DAS MEIN ER  
LÖSER LEBET UND ER  
WIRDT MICH HERNACH AUS  
DER ERDEN AUFF-ER  
WECKEN.

Inscription auf dem Deckel:

DER WEYL HOCHWOHLGEBORNER  
HERR JOACHIM DIETERICH  
LEVETZOW  
HOCHFÜRSTL.  
SCHLESWIG = HOLLSTEINISCHER  
LANDRATH AUFF EHLERSTORFF  
ERBHERR  
IST GEBOHREN  
1691 D. 15. JUNY  
UND GESTORBEN  
1731 D. 10. FEBRUAR  
SEINES ALTERS  
39 JAHR 7. MONAT  
3 WOCHEN  
UND 5 TAGE

Inscription der Kartusche unten rechts:

PSAL: 4, V. 9  
ICH LIEGE UND SCHLAFE  
GANTZ MIT FRIEDEN  
DEN ALLEIN DU HERR  
HILFFST MIR DAS ICH  
SICHER WOHNE.

Auf diesem Sarkophag ist ein Stammbaum der Familie **von Buchwaldt** mit den Initialen der verstorbenen Angehörigen abgebildet. Diese Familie gehörte zu den Originarii, den alteingesessenen Geschlechtern des schleswig-holsteinischen Adels. Sie besaß zeitweise verschiedene Güter, die zur Kirchengemeinde Oldenburg gehörten.



## 12 Kirchhofgelände

Wenn Sie Ihren Rundgang in der Kirche beendet haben und das Kirchhofgelände um das Gotteshaus herum besichtigen möchten, empfehlen wir, sich folgende Besonderheiten anzusehen.

a



Ein **Ehrenhain** direkt vor dem Westportal erinnert mit den großen Gedenksteinen an die Gefallenen aus dem 1. und 2. Weltkrieg. Die Steine an den Seiten tragen die Namen der gestorbenen Soldaten aus den Ortschaften, die zum Kirchspiel Oldenburg gehört haben. Noch heute legen hier am Volkstrauertag Vereine und Verbände Oldenburgs ihre Kränze nieder.

b



Der **Bibelgarten** auf der Südseite der St.-Johannis-Kirche ist eine liebevoll gepflegte Ruhe-Oase mit Pflanzen und Kräutern, die in der Bibel genannt werden, darunter auch mit seltenen Arten, die bereits in der Roten Liste zu finden sind.

## 12 Kirchhofgelände



C

Dieser **Gedenkstein** südlich des Bibelgartens erinnert an die Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die dänische Herrschaft im Jahre 1848. Zum 50. Jahrestag ist er zusammen mit der angepflanzten Doppeleiche (ein Zeichen für die beiden damaligen Herzogtümer Schleswig und Holstein) aufgestellt worden. Der Text lautet:

24. März  
1848 - 1898  
\* \* \*  
Zur Erinnerung  
an die Erhebung  
Schleswig-Holsteins  
\* \* \*  
Up ewig  
ungedeelt



d

Diese **Stahlglocken** hingen von 1921 bis 2011 im Kirchturm. Sie waren Ersatz für Bronzeglocken, die im 1. Weltkrieg für Rüstungszwecke eingeschmolzen wurden. 2011 wurden sie durch neue Bronzeglocken ersetzt.



e

### Grabmal mit einer Kanonenkugel

Auf dem nordöstlichen Kirchhof steht dieser Gedenkstein. Er erinnert an Johannes Friedrich Pätzke, Musketier der 8. Compagnie des 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr.48, der bei der Eroberung der damaligen dänischen Insel Fehmarn durch die Preußen in der Stadt Burg a. F. am 15. März 1864 verwundet und nach Oldenburg gebracht wurde und dann hier verstarb.

# Quellen

## Dieser Kirchenführer wird von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oldenburg in Holstein herausgegeben.

Er erhält auch Beiträge und Fotos aus der bisherigen Infomappe von Gerhard Thiessen. Weiter enthält er in Teilen Fotos aus dem angegebenen Bildband.

Konzeption und Umsetzung: Klaus Kasper  
Mitarbeit: Reiner Frahm  
Layout: Barbara Unruh

Bildband über die älteste Backsteinkirche Nordeuropas



Herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oldenburg in Holstein.

Texte: Reiner Frahm, Ursula Palm-Simonsen  
Fotos: Klaus Dörnen, Hergen Köhnke,  
Susanne Löblein, Inge Niebuhr,  
Lutz Riechert, Ursula Palm-Simonsen  
Koordination: Regina Wilken

Der Bildband zeigt die interessantesten Motive und weist auf die Besonderheiten unserer Kirche hin. Er enthält viele zusätzliche Informationen und ist bei den Kirchenhütern am Eingang gegen eine Spende erhältlich.

Fotos in der Infomappe Kirchenführer:

Inge Niebuhr, Heike Müller, Rolf Braun, Reiner Frahm, Klaus Kasper, Hergen Köhnke (Coverphoto), Susanne Löblein, Heike Müller, Ursula Palm-Simonsen, Barbara Unruh

Verwendete Literatur:

- Hartwig Beseler (Hrsg.): Kunst-Topographie Schleswig-Holstein, Neumünster 1969; Kirche: S. 529 f.
- Helga Cuveland: Der Taufengel. Ein protestantisches Taufgerät des 18. Jahrhunderts, Entstehung und Verbreitung. Mit einem Katalog nordelbischer Taufengel, Hamburg 1991; Oldenburg: S. 163 f.
- Axel Lohr und Jan Petersen (Hrsg.): Kirchenglasmalereien in Hamburg und Schleswig-Holstein. Kiel 2023; S. 361 f.
- Wikipedia:
  - 📍 Mönchsweg
  - 📍 Backsteinromanik, älteste Backsteinkirche Nordeuropas
  - 📍 Obergaden
  - 📍 Kämpfer (Architektur)

Vielen Dank für Ihren  
Besuch.

Zur Erhaltung dieses  
Denkmals freuen wir uns  
über eine kleine Spende  
am Ausgang.

**Dankeschön**

